

Textauszug – mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Autoren

DOSSIER: RONALD AKKERMAN

von Suzanne van Lohuizen

aus dem Niederländischen von Jochen Neuhaus

Originaltitel:

Dossier: Ronald Akkerman

© Verlag der Autoren 1995

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co.KG
60325 Frankfurt am Main
Savignystraße 63, Tel. 069/975728-0

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

1

SIE Daß du im Zimmer allein bist. Deinem eigenen Zimmer. Daß du gerade von dem Begräbnis zurückkommst. Daß du vor Erleichterung am liebsten tanzen und schreien und singen möchtest. Daß du das nicht tust.

ER Weil du dazu zu anständig bist.

SIE Weil du weißt, daß du nicht singen, sondern heulen wirst wie ein Schloßhund. Daß du den Mantel aufhängst.

Daß du Kaffee in den Filter tust und das Wasser durchlaufen läßt.

Daß du Musik einschaltest, um die Stille nicht zu hören.

Daß du das Dossier aus der Tasche nimmst.

ER Daß du in deiner Tasche ein Päckchen Gauloises findest, das du dich nicht erinnern kannst, eingesteckt zu haben.

SIE Daß du notierst: Am 6. Mai 1994 ist Ronald Akkerman, 34 Jahre alt, an den Folgen von Aids gestorben. Der Tod trat nach Verabreichung einer Dosis von 10 ml Fentanyl ein. Der Patient hatte darum wiederholt und bei vollem Bewußtsein gebeten.

ER Ruhige, kraftvolle Buchstaben. Gute Handschrift.

SIE Daß du das Gefühl hast, du erstickst.

ER Und daß dann, sehr leise, die Tür aufgeht.

SIE Du erwartest niemand.

ER Du hast keinen Besuch.

SIE Du hast keine Katze.

ER Du hast keinen Freund.

SIE Du hattest einen. Doch der hat den Schlüssel zurückgegeben als er ging.

ER Und daß er dann hereinkommt. In seinem Morgenmantel. Ein wenig abwesend. Ein wenig zerstreut.

2

SIE Ronald?

Daß dir eiskalt wird.

Ronald?

ER He. Nachtigall.

SIE Er nannte mich immer Nachtigall.

Ich habe das gehaßt.

Also du bist es.

ER Allerdings.

SIE Was machst du hier?

ER Ich suche meine Zigaretten. Sie lagen auf dem Nachttisch.

Ich dachte: Das paßt zu Nachtigall, sie mitzunehmen.

SIE Ich kann mich nicht erinnern.

ER Gauloises. Schau, da liegen sie.

Nicht schwindeln, Nachtigall.

SIE Ich heiße Judith.

ER Hast du Feuer?

SIE Daß du willst, daß er geht.

ER In die Küche?

SIE Daß du Angst hast.

ER Hübsche Wohnung.

SIE Daß du denkst, du wirst verrückt.

ER Du hast doch nichts dagegen, daß ich rauche?

SIE Rauch dich nur zu Tode.

ER Werd nicht schnippisch, Nachtigall.

Ich fand es ein schönes Begräbnis. Du?

Alle waren gekommen. Sogar Pa. Hatte ich nicht erwartet. Alter Dickschädel. Er sah nicht gut aus. Müde. Alt geworden. Nicht nichts. Wenn du deinen eigenen Sohn beerdigen mußt. Wie er da stand, zwischen all den Schwuchteln. Zum Totlachen.

SIE Hör auf damit, bitte.

ER Daß du dich umdrehst, um ihn nicht zu sehen.

SIE Daß du dein Herz pochen hörst.

ER Und daß er dann einfach wieder vor dir steht.

3

SIE Was willst du eigentlich?

ER Freust du dich nicht, mich zu sehen?

SIE Ehrlich gesagt, nein.

ER Gut so, Nachtigall. Aufrichtigkeit geht vor. Macht nichts. Die Wahrheit muß gesagt sein. Auch wenn es nur der Wahrheit wegen ist.

Ich schon. Ich freue mich, dich zu sehen.

Du bist schön, weißt du das?

Du bist schöner, als ich dachte.

SIE Wie schmeichelhaft. Du hast mich nie angeschaut.

ER Vergiß nicht, daß ich beinahe blind war.

SIE Du setzt dich an den Tisch. Du holst tief Atem.

Beruhige dich, Judith. Es ist nichts. Du hast eine schwere Zeit hinter dir.

Vielleicht war es alles zuviel. Es ist nichts.

ER Du blätterst im Dossier. Das gibt dir Halt.

SIE 23. März 1993. Teambesprechung. Aus dem Stadtbezirk C liegt eine Anfrage vor über einen Aidspatienten, der CMV-Retinitis entwickelt hat.

Netzhautentzündung. Im Krankenhaus behandelt. Port gelegt. Hat zweimal täglich Hilfe nötig zum Anlegen der Infusion.

Ansonsten nicht auf Hilfe angewiesen. Nicht ausgeschlossen, ja, eher wahrscheinlich, daß über kurz oder lang intensivere Hilfeleistung nötig sein wird.

ER Siehst du? Für mich warst du ein Schatten, der durchs Zimmer huschte.

Ein Schatten in einem Kittel.

Wie konnte ich wissen, daß du so viele Sommersprossen hast?

SIE Rühr mich nicht an!

ER Keine Angst. Halluzinationen sind nicht ansteckend.

SIE Geh jetzt. Geh jetzt augenblicklich.

ER Ich bin gerade erst gekommen. Möchtest du Kaffee?

SIE Daß er Tassen nimmt.

ER Milch und Zucker?

SIE Daß er Kaffee einschenkt.

Daß du ihn ansiehst und denkst: Das habe ich ihn nie tun sehen. Weil er es, als du zu ihm kamst, schon nicht mehr konnte.

Daß du weißt, daß du auf einmal sicher weißt, daß es ihn gibt. Daß es ihn immer geben wird.

Daß er ein Teil von dir geworden ist.

ER Während es genau das ist, was du, koste was es wolle, verhindern wolltest.
Zucker und Milch?

SIE Ja.

ER Paß auf. Er ist heiß.

SIE Du nimmst die Tasse. Du hältst sie mit beiden Händen fest. Solange du kannst.
Dann läßt du sie fallen. Sie zerbricht in tausend Scherben.

ER Aber nein doch, Nachtigall. So kenne ich dich nicht.

4

- SIE Er geht in deinem Zimmer herum, als hätte er das schon immer getan.
- ER Ja. Hübsche Wohnung. Fröhlich. Bunte Vorhänge. Eine Vase mit Blumen. Alles gut gepflegt. In Ordnung.
Dachte ich mir schon. Immer gedacht: Diese Nachtigall, die hat es geschafft.
Die weiß, wo es langgeht.
Die kriegt kein Aids. Dazu ist sie viel zu anständig. Stimmt's?
Es sind doch nur schlechte Menschen, die Aids kriegen?
- SIE Er nimmt die Todesanzeige, die auf dem Kaminsims steht.
- ER Am 6. Mai 1994 hat Ronald Akkerman den Kampf gegen Aids aufgegeben.
Wir sind alle sehr traurig.
Du auch, Nachtigall.
Gib es ruhig zu. Du auch.
- SIE Du betrachtetest deine roten Hände.
- ER Du weinst.
He, Nachtigall, du weinst.
- SIE Nenn mich nicht Nachtigall!
- ER Seltsam. Wie lange kennen wir uns nun schon. Es ähnelt ja beinahe einer Ehe.
Oder?
- SIE Wenn du das eine Ehe nennen willst.
- ER Zugegeben, nicht eine der besten. Wir waren verurteilt zueinander. Ich kann mit Frauen nicht so gut, weißt du.
- SIE Du hebst die Scherben auf.
Du sagst: Ja, das weiß ich.
- ER Aber wir konnten gut miteinander streiten.
Ist auch was wert.
- SIE Warum bist du um alles in der Welt gekommen?
- ER Wer weiß?
Um noch ein wenig zu zanken?
Für, wie soll ich sagen, für meinen Seelenfrieden?

SIE Kümmert sich jemals jemand um meinen Seelenfrieden? Du bist gestorben.
Ich habe mich um dich gekümmert, und du bist verdammt noch mal gestorben.

ER Nicht fluchen, Nachtigall.

SIE Ich fluche, wann es mir paßt.

5

ER Warum hast du es getan?

SIE Was?

ER Dich um mich gekümmert.

SIE Es ist meine Arbeit.

ER Das finde ich nun so fabelhaft an dir. Deine Professionalität.
Diese deine unausstehliche Professionalität.

SIE Du wohntest in meinem Stadtbezirk.

ER Habe ich eben Glück gehabt.

SIE Keiner wollte. Jeder hatte Angst.

ER Du nicht.

SIE Ich auch.

Dick war wütend.

Er wollte, daß ich es ablehne. Er wollte nicht, daß ich gehe.

Wir hatten Pläne. Wir hatten vor, zu heiraten.

Wir wollten ein Kind.

Auf einmal wollte er damit warten. Er fand es unverantwortlich.

Ich fand das lächerlich.

Ich durfte es der Familie nicht sagen. Oder seinen Freunden.

Am liebsten hätte er es mir verboten.

Ich sagte: Du hast mir nichts zu verbieten.

6

ER Das erste Mal, als du hereinkamst.

Das hochgesteckte Haar. Die Nadel, die alles zusammenhalten mußte. Tat das nicht weh? Dein Haar zog fast die Haut vom Kopf.

Das Lächeln.

Dieses von-mir-wirst-du-nichts-erfahren Lächeln.

Dies Mir-macht-das-nichts-aus.

Ich-finde-das-ganz-normal.

Ich-finde-Aids-ganz-normal.

Ich-finde-Homos-ganz-normal.

Ich-kenne-sie-zwar-nicht-aber-ich-finde-sie-ganz-normal.

Dieses Lächeln.

SIE Ich war nervös. Wundert dich das?

ER Ja, das wunderte mich.

SIE Und weiter?

ER Du hättest dich sehen sollen.

Das erste was du machtest.

SIE Ich machte Tee.

ER Du hast Plastikhandschuhe angezogen.

Und einen Kittel.

Du hast einen Mundschutz umgebunden.

Du sahst wie ein Marsmännchen aus.

Und dann, ja dann hast du Tee gemacht.

SIE Das waren die Vorschriften.

ER Angst kann man riechen, weißt du das?

Hunde riechen das. Ich roch es auch.

Ich habe dich gehaßt. Von Anfang an.

SIE Mußtest du mir das so dringend erzählen kommen?

Spar dir die Mühe. Das wußte ich bereits.

Bist du fertig?

ER Noch nicht.

SIE Ich schon.

7

SIE Du drehst dich um und gehst in die Küche.

Du wirfst die Scherben der Tasse in den Mülleimer.

Du nimmst einen Schwamm.

Er steht an der Spüle.

ER Und du hast mich gehaßt. Stimmt es, Nachtigall?

SIE Was ich vor allem haßte, war deine gottverdammte Arroganz.

ER Natürlich. Wer stirbt, muß seinen Platz behaupten.

SIE Du gehst ins Zimmer zurück.

Dort sitzt er in einem deiner bequemen Sessel.

Die Füße auf der Tischplatte aus Glas.

Der Tisch, das Dossier, alles voller Kaffee. Du nimmst das Dossier und wischst es mit dem Schwamm ab.

ER Es wird eine hoffnungslose Sauerei.

SIE Halt dich da raus.

Du legst die nassen Blätter zum Trocknen aus.

ER Schade.

SIE Er zündet sich eine Zigarette an.

ER Du warst die erste Krankenschwester, die regelmäßig kam.

Du warst der Anfang vom Ende.

SIE War es meine Schuld, daß du krank geworden bist?

ER War es vielleicht meine?

SIE Du antwortest nicht. Du reibst auf der Tischplatte herum, die nur noch schmutziger wird.

ER Gib Antwort, Nachtigall. Es war meine Schuld, stimmt's?

Normale Leute kriegen kein Aids.

Normale, anständige Leute, die aufpassen, haben es nicht nötig, unbedingt mit

Hinz und Kunz zu bumsen.

Und wenn sie es dann wirklich nicht lassen können, gebrauchen sie normale, anständige Kondome. Stimmt's?

Homos sind nun einmal unnatürlich.

Zuviel Sex ist sowieso unnatürlich.

Und ungesund. Das zeigt sich nun wieder mal.

Selber schuld. Stimmt's?

SIE Das habe ich überhaupt nicht gesagt.

ER Du hast es gedacht. Du hast das alles gedacht.
Gib es zu, Nachtigall.

SIE Du sagst nichts.

ER Du sagst nichts.

SIE Was willst du denn, verdammt noch mal, das ich sage?